Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 41 (1986)

Heft: 3

Nachruf: Prof. Dr. h.c. Eduard Imhof (25.1.1895-27.4.1986)

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am 27. April 1986 verstarb in Erlenbach Prof. Dr. h. c. Eduard Imhof.

Gehören Karten zur Wissenschaft oder gehören sie zur Kunst ? - Diese Frage wird immer wieder gestellt. Auch Professor Imhof stellte sie hie und da seinen Zuhörern. Bei ihm war es eine rhetorische Frage. Er wusste nur zu gut, dass sie gleichermassen zu beiden Bereichen gehören. Der Inhalt muss wissenschaftlich fundiert, und die Darstellung muss künstlerisch anschaulich sein. Zuwenig oder zuviel vom einen oder andern führt zu schlechten Karten. Professor Imhof war die ideale Verkörperung von Wissenschaft und Kunst und damit sozusagen prädestiniert zum Kartenschöpfer.

Imhof war aber nicht nur Wissenschafter und Künstler, er war auch ein hervorragender Lehrer. Nun sind ja Wissenschaft, Kunst und Pädagogik nur in ihrem Ausdruck verschieden, ihrem Wesen nach sind sie dasselbe, nämlich klare Formulierung dessen, was man dem andern Menschen mitteilen möchte. Das Mittel dazu ist die Abstraktion. In der Kartographie nennt man es 'generalisieren'. Und diese Kunst (oder ist es 'Wissenschaft' ?) verstand Imhof wie selten jemand. 'Kartographieren heisst Weglassen' war ein oft gehörter Ausspruch in Uebungen und Vorträgen. Im Gegensatz zu den meisten nicht aus seiner Hand stammenden Karten zeichnen sich seine Werke durch eine ausgesprochene Zurückhaltung in der Menge dessen, was er darstellen wollte, aus. Dafür stellte er das, was er sagen wollte, mit meisterhafter Klarheit dar. Generalisieren, wie auch jede andere Form von Abstrahieren, bedeutet ja im Wesentlichen 'Klären'. Und wenn Imhof sagte, Kartographieren heisse Weglassen, so wies er mit dieser Formulierung nur auf die grösste aller möglichen Gefahren hin, aber auch auf die naheliegendste - zuerst einmal vieles weglassen, damit man Platz bekommt für das Wichtigste, das man sagen möchte. Dann kommt die Gestaltung, und dazu gehört sehr viel handwerkliches Können. Wenn Imhof in Uebungen, Kursen oder Vorlesungen mit Bleistift, Pinsel, Feder oder Kreide zu formulieren begann, konnte man stets feststellen, dass nicht die geringste Unsicherheit, nicht das leiseste Zögern bestand. Er wusste stets, was er sagen wollte und wie er es sagen wollte. Er besass einen beeindruckenden Gestaltungswillen. Und dieser hatte seine Wurzeln in einer unbändigen Lebensfreude. Auch sie gehört zu einem guten Lehrer. Imhof war kein 'Macher', er war ein Schöpfer. Er hatte Freude an unserer schönen Erde, an der Landschaft, an der Natur, an den Menschen. Und seine Karten und Bilder waren alle Ausdruck dieser Lebensfreude - sie waren seine Sprache, derer er sich bediente, um seinen Mitmenschen, seinen Studenten und Zuhörern in Vorträgen und Kursen die Schönheit unserer Erde vor Augen zu führen. Er wollte nicht 'belehren', er wollte seinen Mitmenschen die Augen öffnen. Als Student wurde man nicht mit einer Dusche begossen, sondern 'es' wurde einem liebevoll vor Augen geführt. Karten, Bäume, Landschaften, tibetanische Mönche und Gefässe - alles, was er malte oder zeichnete, zeugt von seiner grenzenlosen Liebe zum Leben. Auch die riesige 'Produktivität' bis noch kurz vor seinem Ableben ist Ausdruck dieser Freude. Er war eine mächtige Quelle, die mit Bleistift, Feder und Pinsel 'sprudelte'. Und allen, die sich sein Wesen nochmals vor Augen führen möchten, sei der aus seiner Feder stammende und im Internationalen Jahrbuch für Kartographie, 1985, veröffentlichte Bericht 'Glanz und Elend der Kartographie' zum Studium wärmstens empfohlen. Dieser Bericht strahlt auch sehr schön den warmen Humor aus, den man als Student als so wohltuend empfand. Auch dieser warme Humor hatte seine Wurzeln in der Güte und Zuneigung, die Professor Imhof seinen Studenten stets entgegenbrachte.

PROF. DR. H. C. EDUARD IMHOF
(25.1.1895 - 27. 4. 1986)

Mit dem Ableben von Professor Imhof ist nicht nur ein einmaliger Kartograph aus dieser Welt gegangen - auch eine Persönlichkeit von seltener Stärke weilt nicht mehr unter uns.

R. Knöpfli
Bundesamt für Landestopographie, Wabern